



Pfarre
St. Nikolaus
Altach

PFARRBRIEF

1707

15.03. - 23. 03.25

GOTTESDIENSTE

SAMSTAG, 15. März

13.30 - 17.00 Workshop der Erstkommunikanten

18.30 Messfeier

2. FASTENSONNTAG: 16. März

Lesung 1: Gen 15,5-12.17-18

Lesung 2: Phil 3,17-4,1

Evangelium: Lk 9,28b-36

10.15 Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Fahnenweihe der Jugendkapelle Musikverein Harmonie Altach

Gestaltung: EKO Team

Musikalische Gestaltung: Kinder- und Jugendkapelle MVH Altach

Pfarrcafé im Pfarrsaal

18.00 Kreuzwegandacht

DIENSTAG, 18. März

10.00 Gottesdienst im Sozialzentrum

Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr in der Pfarrkirche

VON GOTT WURDE HEIMGENOMMEN:

Frau Magdalena Bösch, Enderstraße. 13b

*05.05.1947

†10.03.2025

HERR, GIB IHR DIE EWIGE FREUDE!

MITTWOCH, 19. März

9.00 Messfeier

anschließend Kaffee im Pfarrsaal

DONNERSTAG, 20. MÄRZ

19.00 Totenwache für Frau Magdalena Bösch, Enderstraße 13b, Jg. 1947

FREITAG, 21. März

7.15 Schülermesse

14.30 Trauerfeier für Frau Magdalena Bösch,

SAMSTAG, 22. März

11.30 Tauffeier

18.30 Messfeier

3. FASTENSONNTAG: 23. März

Lesung 1: Ex 3,1-8a.13-15

Lesung 2: 1 Kor 10,1-6.10-12

Evangelium: Lk 13,1-9

10.15 Messfeier

Kirchenopfer für die Caritas Märzsammlung
Suppentag der Pfarrcaritas – zugunsten einer bedürftigen Altacher Familie

17.00 Konzert chorisma

Ansprechperson bei Beerdigungen:

Heimseelsorger Matthias Nägele 0676/832408141

Konzert

Mit Foodtruck von
Magari Pizza

23. März 2025

17 Uhr

Pfarrkirche

Altach

Abendkassa
10 Euro

Leitung
Gudrun Urban-Nachbaur

Mitgestaltung
Vera Prantl-Stock Violine
Emil Latenser Klavier
Raphael Fröhlich Gitarre und Percussion
Männerchor Frohsinn Koblach



INFORMATIONEN

UND TERMINE

Sonntag 30. März Vorstellung der Firmlinge im Gottesdienst um 10.15 mit musikalischer Gestaltung vom Gospelchor

Samstag 5. April Jahrtag aller im April Verstorbenen der letzten drei Jahre

Katzen überleben

Bilder vom Kriegsalltag und ukrainische Vespergesänge im Pfarrzentrum Altach

Man ist Gast in einer Millionenstadt am Schwarzen Meer, um eine Fotografenkollegin zu besuchen, und im (unterirdischen) Hotelzimmer merkt man nicht einmal, dass in der Nacht ein dreihundert Meter weiter eine Rakete einschlägt und einen Teil des Hafens zerstört. Man redet Russisch wie die meisten im von der großen (Imperialistin) Katharina 1794 gegründeten Odessa – und ist Kantor an der von einer russischen Bombe getroffenen Verklärungskathedrale. Ein Einblick in die ukrainische Wirklichkeit jenseits des Clinches war am Sonntagabend, 9. März, im Altacher Pfarrzentrum möglich – und ist es weiterhin dank der Ausstellung aus dem „Ukrainischen Fototagebuch“ bis nach Ostern.

Bereits zum dritten Mal gastierte Oda a Cappella Ukraina auf Einladung der Altacher Soireen in Vorarlberg – diesmal neu aufgestellt als Trio. Die jungen Sopranistinnen Anastasia Andrianowa und Anna Konowal und der Kirchenmusiker Wowa (Wolodymir) Szaustian aus Odessa sangen eine Vesper und Lieder aus der Johannes-Chrysostomus-Liturgie – ausschließlich a capella, etwas Anderes als die Stimme des Menschen wird bei einem orthodoxen Gottesdienst als unpassend empfunden. Eine ergreifende Aktualisierung und Erinnerung an das Prophetenwort: „Nicht durch Kraft und nicht mit Heeresmacht, sondern durch meinen Geist“ (Sacharja 4,6) am Abend des ersten Sonntags der Fastenzeit, unterstrichen durch Gebete von Dag Hammarskjöld, dem ersten UNO-Generalsekretär, umgebracht seinerzeit im Kongo, und Bischof Elbs.

Wie die Ukraine, Opfer eines eigentlich weit überlegenen totalitären Imperiums, am Geist der Menschlichkeit festhält, belegt die Ausstellung „Die Uhr des Krieges“ im Foyer des Pfarrzentrums. Der Schweizer Fotograf Patrick Lüthy hat das „ukrainische Fototagebuch“ initiiert, ein offenes Archiv, an dem sich Berufs- und Laien-Photographen aus der Ukraine beteiligen, um den Alltag inmitten gezielter Zerstörung ungeschminkt zu dokumentieren. Nur wenige Bilder von der Front, von Kanonen und Schützengräben sind zu sehen, dafür schlägt eine Stunde den Tieren, die mit den Menschen flüchten, verwundet werden, Hinterbliebene auch sie. Odessa sei eine Stadt stolzer Katzen, erzählt Lüthy bei der Eröffnung, und deren Überlebenskraft und Treue wird geradezu zum Symbol für die Ukraine. Auch Kinder und die Schulen – nun mit Schutzräumen ausgestattet – nehmen breiten Raum ein in der großen Ausstellung. Sie spürt den Verlusten nach – an Menschen, Boden, wo Minen drohen, Stränden, an Arbeitsplätzen, an Beheimatung – und dem ukrainischen Trotzdem.

Bei der Eröffnung der Dokumentation am 9. März vor der Vesper sangen die drei UkrainerInnen auf Europa-Tournee Liebes- und Kosakenlieder. Das Echo war trotz Funken- und Fußballsonntag erstaunlich und schlug sich auch in entsprechenden Spenden nieder. Das „Ukrainische Kriegstagebuch“ bleibt bis nach Ostern in Altach.

Führungen gibt es am Sonntag, 16.3., um 11:15 Uhr,
am Suppenonntag der Pfarrcaritas, 23.3., im Rahmen einer Sammlung für einen Generator, um 11:30 Uhr,
und am Samstag, 5. 4. 2025, um 19:30 Uhr.

